## 85. Die Eisblumen.

„Wer hat die Blümlein da gemacht an unserm Fensterlein?“ — Sind all' gewachsen über Nacht im lieben Kämmerlein. Der Herrgott saß im Himmel fein und dacht' an jedes Kind, sprach zu den lieben Engelein: „Fliegt nun hinab geschwind! Ist wohl kein Blümchen weit und breit, im Garten, Feld und Wald. Das thut den lieben Kindern leid; will helfen ihnen bald. Tragt hurtig doch in jedes Haus, an alle Fensterlein die Blümchen, daß sie zart und kraus da stehn im Mondenschein!“ Da flogen all' die Engel fort wohl aus dem Himmelssaal, und brachten auf des Herren Wort die Blümlein allzumal.

## 86. Die Sterne.

Seht, wie blinken, seht, wie winken uns die lieben Sternelein, als ob sie sagen wollten, daß hin wir kommen sollten; — wohl muß es droben herrlich sein!

Himmelskerzen, unsre Herzen wären gerne bei euch dort. Ihr flammt so lieb herüber und seid uns täglich lieber; o, flammt doch immer also fort!

Erst noch werden wir auf Erden lernen fromm und weise sein. Dann kommen wir zusammen, ihr schönen Gottesflammen, in eurem Saal voll Silberschein!

## 87. Das Christkindlein.

Es weht der Wind, es ist so kalt, es knarrt der Schnee im dürren Wald; die Sterne glänzen hell darein; — da nahet sich das Christkindlein.

Welch Kindlein lieb und wunderhold! Mit seinem Himmelsschein von Gold erhellet es die Dunkelheit und streuet Segen weit und breit.

Es bricht so manches Bäumelein im dunkelgrünen Tannenhain, und bringt's den Kindern, die beglückt das Bäumchen schauen, vielgeschmückt.



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0